

Die Offene Behindertenarbeit (OBA) veranstaltet einmal pro Monat einen Wandertag. Dann heißt es Wanderschuhe anziehen, Rucksack packen, um sich gemeinsam auf den Weg ins Altmühltal zu machen. Begleitet werden sie von einer Mitarbeiterin, einem ehrenamtlichen Helfer und Gastwanderern. Dieses Mal war es das Apothekerehepaar Durner.

+++ Freiwillige gesucht +++

Seit diesem Spätsommer arbeiten die Landvolkshochschule Pappenheim (LVHS) und die OBA verstärkt zusammen. Gemeinsam bieten sie integrative Kanufahrten auf der Altmühl sowie Besuche im Niederseilgarten auf dem Gelände des Hauses Altmühltal an. Auch hier sind wieder freiwillige Helfer gefragt. Wenn Sie mitmachen wollen, melden Sie sich bei uns. (Lisa Strixner, Offene Behindertenarbeit der Rummelsberger Dienste im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, Tel.: 09143/8353-0) Wir freuen uns auf Ihr Engagement. An dieser Stelle ein herzliches Danke an alle, die sich bereits ehrenamtlich einsetzen.

Zusammen startete die Wandergesellschaft in Richtung Zimmerer Berg. Die Pharmazeuten und Spezialisten in Kräuterkunde erzählten dabei, wie Gewächse in Trockenhängen in der Pharmazie eingesetzt werden. Und das nicht nur theoretisch: die Wanderer rochen, fühlten, betrachteten jedes Kraut und probierten auch mal, wie es schmeckt. Eine lockere, entspannte Atmosphäre, in der sich Menschen mit und ohne Behinderungen begegnen können. Dies ist ein wichtiger Aspekt der Arbeit der OBA. Damit das so bleibt, ist die Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter unerlässlich. Die freiwilligen Helfer packen mit an. Sie fördern auch die Kontakte innerhalb der Wandergruppe – es kommt eine gesellige Runde zusammen. Gerhard H., Teilnehmer der Wandergruppe, bringt es auf den Punkt: „Der regelmäßige Wandertreff ist immer ein besonderes Vergnügen, denn draußen zu sein, zu ratschen und eine gute Brotzeit zu machen, ist schön.“



„Ratschen und Brotzeit machen“



Liebe Freunde und Freundinnen,



Foto: RDB

„Sind sie der Neue?“ oder „Hallo, Herr Buchner“ höre ich oft im Haus Altmühltal, in Pappenheim und sogar im Zug.

Ja, ich bin der neue Leiter. Und es ist sehr schön, so freundlich begrüßt zu werden.

Ich bin verheiratet. Wir haben zwei Töchter, einen Sohn und einen kleinen Hund. Seit 1990 arbeite ich bei den Rummelsberger Diensten, seit 1995 als Diakon. In verschiedenen Bereichen konnte ich gute und wertvolle Erfahrungen sammeln: mit Kindern und Jugendlichen im Heim, mit Studenten in Rummelsberg, mit Familien einer Kirchengemeinde und in den vergangenen sechs Jahren als Bereichsleiter im Auhof – eine große Einrichtung der Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung in Hilpoltstein.

Ich habe keine fertigen Konzepte, sondern möchte zusammen mit Ihnen, unseren Bewohnern und Mitarbeitern kennenlernen, begreifen, würdigen, zukunftsfähige Pläne entwickeln und diese verwirklichen. Dabei zählt vor allem Tragfähigkeit, aber in erster Linie die Menschen, die direkt oder indirekt betroffen sind.

Im Zentrum unseres Tuns stehen die Menschen mit Behinderung, die Würde und Einzigartigkeit jedes Einzelnen, unabhängig von der Schwere und dem Ausmaß seiner Behinderung. Es muss uns darum gehen, diese Menschen zu unterstützen und zu begleiten, damit sie trotz ihrer Behinderungen an unserer Gesellschaft aktiv teilnehmen, ihre Wünsche realisieren und ihre Potenziale größtmöglich entfalten können.

In diesem Sinne werden wir unsere Angebote weiterentwickeln, sei es beim Wohnen, bei der Betreuung oder Beschäftigung.

Klaus Buchner

Mit den besten Grüßen
Ihr Klaus Buchner